
H. P. Blavatsky

und die Gründung der Theosophischen Gesellschaft

Von Charles J. Ryan

Aus der Point Loma-Veröffentlichung:

Theosophie: Ein allgemeiner Überblick

Die Theosophie wird immer mit dem Namen H. P. Blavatsky in Verbindung gebracht werden, und Schüler werden früh erkennen, welche einzigartige Stellung sie als Vermittlerin der Meister der Weisheit einnahm, indem sie insbesondere der westlichen Welt die uralten Lehren der Weisheitsreligion wieder näherbrachte.

Von ihnen wurde sie ausgebildet, um das große Werk der Reformation zu vollbringen, das in dieser Zeit des spirituellen Niedergangs notwendig war.

Sie legte die Grundbegriffe dieser Weisheitsreligion dar, erklärte sie und lehrte sie, die nie wirklich ausgestorben war, sondern aufgrund zyklischer Umstände nur immer wieder aus dem allgemeinen Bewusstsein verschwunden war.

Als sie 20 Jahre alt war und aus Russland nach London reiste, traf sie jemanden, den sie als ihren Lehrer erkannte. Von da an wurde sie ausgebildet. Sie reiste in viele Teile der Welt und verbrachte mehrere Jahre in den Festungen Tibets.

Im Jahr 1875 gründete sie auf Anweisung ihres Lehrers die Theosophische Gesellschaft, um die Theosophie in der Welt wiederzubeleben und damit eine feste Grundlage für die Bruderschaft der Menschen zu schaffen.

Zu ihrer Zeit war die westliche Zivilisation durch den zunehmenden Materialismus in großer Gefahr, der zum Teil auf die wunderbaren Entdeckungen der Naturwissenschaften zurückzuführen war, die jede spirituelle Interpretation des Lebens in Frage zu stellen schienen.

Aber auch die Religion war materialistisch. Auf der einen Seite „blinde Gewalt“, auf der anderen, starrer dogmatischer Formalismus. Ein Bild dieser Zeit lässt sich in gewisser Weise in den Worten des bekannten Bulwer Lytton finden:

Wo wir auch hinschauen, scheinen die Quellen des reinen spirituellen Lebens völlig stagniert zu sein oder nur noch schwach in verkümmerten und trüben Strömen zu fließen... Wo immer die größten Fragen der Menschheit auf dem Spiel stehen, ist die spirituelle Haltung des Menschen ihnen gegenüber entweder von hoffnungsloser Müdigkeit oder von heftiger anarchischer Ungeduld geprägt. Und dies ist umso bedauerlicher, als es von einer fieberhaften materialistischen Aktivität begleitet wird. Ja, unser Zeitalter ist materialistisch; und das Traurigste und Trostloseste an dem immer weiter zunehmenden Materialismus unserer Zeit ist vielleicht das gespenstische Quietschen und Gekrächze der hilflosen Klagen der Theologen, die ihre alten, ausgetrockneten Brunnen auskehren, in denen kein geistiges Leben mehr ist. Unterdessen scheint die Gesellschaft überall das Tierische zu organisieren. – Fortnightly Review, 1871

H. P. Blavatsky war durch ihre brillante Intelligenz, ihren unerschrockenen Mut und ihren

überwältigenden Wunsch, einen Teil der Last des Leids von der Welt zu nehmen, besonders für ihre Mission geeignet. Zu ihren Qualifikationen gehörten ausgebildete okkulte Fähigkeiten, die es ihr ermöglichten, die theosophische Lehre zu demonstrieren, dass der Mensch weitaus größere Kräfte besitzt, als er in seinem Inneren vermutet.

Sie wusste sehr wohl, dass die Arbeit, die sie bereitwillig als Dienerin und Sprachrohr der Meister übernahm, das Opfer all dessen erforderte, was den meisten Menschen lieb und teuer war, und dass sie die bittere Feindseligkeit der Kräfte der Vorurteile und der Reaktion hervorrufen würde.

Dennoch zögerte sie nicht und schwankte nicht. Obwohl sie sowohl die größten als auch die raffiniertesten Formen der Verfolgung erdulden musste und ständig missverstanden und falsch dargestellt wurde, gelang es ihr, die Theosophie weit zu verbreiten und eine große und aktive Gesellschaft ernsthafter Schüler und Mitarbeiter aufzubauen.

Ihre Lehren haben das moderne Denken,
wissenschaftlich, philosophisch und religiös,
nachhaltig geprägt.

H. P. Blavatsky wies stets die Behauptung zurück, die Theosophie erfunden zu haben.

Sie hatte keine persönlichen Ambitionen. Immer wieder schrieb sie die Verdienste ihrer Lehren ihren Vorgesetzten, den Hütern des Heiligen Wissens, zu. Ihre Aufgabe war es, diese in einer für die Welt akzeptablen Form zu präsentieren. Die Fakten ihrer Laufbahn und das Studium ihrer Schriften machen jede andere Erklärung lächerlich.

Sie wurde angewiesen, ihre öffentliche Arbeit in Amerika zu beginnen, wo sie 1874 (in New York City) ankam. Am 17. November 1875 gründete sie mit Unterstützung von Colonel H. S. Olcott, W. Q. Judge und anderen, die Theosophische Gesellschaft.

Den Rest ihres Lebens widmete sie der Verbreitung der Theosophie durch persönlichen Unterricht, das Verfassen von Büchern, die Herausgabe von Zeitschriften und die Gründung von Logen in vielen Ländern.

Sie starb am 8. Mai 1891 in London [dieser Tag wird von vielen Theosophen als Tag des Weißen Lotus bezeichnet].

In den sechzehn Jahren ihrer öffentlichen Tätigkeit gewann die Gesellschaft Tausende von Mitgliedern, es wurden nationale und lokale Zentren auf der ganzen Welt gegründet und eine umfangreiche Literatur produziert.

Zu ihren Werken zählen „**Isis Unveiled**“ (1877), „**The Secret Doctrine**“ (1888), „**The Key to Theosophy**“ (1889) und „**The Voice of the Silence**“ (1889).

Außerdem war sie Herausgeberin von „**The Theosophist**“ und „**Lucifer**“ und verfasste zahlreiche Beiträge für diese und andere Zeitschriften.

Heute erscheinen ihre **gesammelten Schriften**, herausgegeben von **Boris de Zirkoff**, von denen bereits zehn Bände veröffentlicht wurden [insgesamt werden fünfzehn Bände erscheinen – BNet].

*Aus dem Englischen übersetzt von Christina Arold,
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
Pasadena, Californien, USA*